

eüwere versprächung schicken werdend, das Jch eüch angentz ein pentzion unnd gratiffication des königs wurden erleggen lassen, wie dan Jr Mat. darzu geneigt ist, wan Jr dieselbe mitt eüwer einwilligung, die wir von eüch begerend Contentieren werdend, ehe das sy gen Lyon komme, da sy den friden¹⁰ Jn Jrem königreich auch Jren Rebellischen underthonen, gnad, zu grossem vorthail der Catholischen Religion geben wirdt, auch mit den Jntressierten ein fürsehung Jn dem und anderen sachen thun, so die Zeitt täglich verböseren thutt. Und das ist was Jch vermeint hab dz Jch eüch schreiben solle, eüch hiemit versicherende dz Jch verbleiben. ...".

- 1) Die Tagesangabe fehlt.
- 2) s. EA V 2, 314 (Nr. 260) spez. 314 c. Stadt und Amt Zug war dabei durch Kaspar **Brandenberg** und Hans **Staub** vertreten.
- 3) s. auch Zurlaubiana AH 92/177, AH 60/25 sowie AH 27/147
- 4) s. ebenda auch AH 13/198 sowie AH 31/51 [Miron an Zurlauben]
- 5) s. ebenda AH 124/55. Dieses Schreiben wurde von der Tagsatzung der VII kath. Orte und der Abtei St. Gallen vom 15./16. April 1621 in Luzern an Miron spediert, s. EA V 2, 196 (Nr. 171). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 6) s. Jecklin/Materialien I 314 Nr. 1373
- 7) s. EA V 2, 2034 (Beilage Nr. 1) sowie Zurlaubiana AH 61/1 [franz. Text] und AH 124/51 [deutsche Übersetzung]
- 8) s. ebenda AH 65/130
- 9) s. ebenda AH 121/108
- 10) Damit dürfte der Friede mit den Hugenotten von Montpellier vom 12. Oktober 1622 gemeint sein, s. Ploetz/Konferenzen und Verträge Bd. 3, 57 sowie Zurlaubiana AH 65/130.

Übersetzung aus dem Französischen von der gleichen Hand wie AH 124/51; wohl von der franz. Ambassade in Solothurn für den Zuger Stadt- und Amtsrat Konrad III. Zurlauben bestimmt
AH 125, 162-165 - Blatt 164^v und 165 leer

[16]62 Januar 27., Rheineck

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT IM RHEINTAL], JAKOB BOSSARD, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG ODER BADEN¹

"dem nach hab ich des herrn gliebtes schriben von baden uss an mich abgangen zuo Recht wol empfangen und ... den inhalt gar wol verstanden.

Erstlichen was die glarner² ann thrifft Bin ich dz nüwen [neugl. Glarner] Landtvogts [im Rheintal, Fridolin **Zwicky**] thäglich wartig der mit myr will um öpys um win khorn haber handtlen die er von notten hie haben muoss. Also wyl ich dann Bym sälben herren die bedi H

[Glarner Tagsatzungsgesandten?: Johann Heinrich **Elmer** und Fridolin **Marti**] Befridigen; wans üch nit zewider werj kondtj der herr denen all...[?] von martj ...[?]³ minen gruz und dienst an mälten und Sye biss dahin um gedult biten dan Jchs gern befridigen will

Was dann der herr veter houp[tmann] karlj wisenbach [=Weissenbach] ann thrift wyll ich uff liecht mäs [=2. Februar] fründtlich Zalen was nit vorhin geschicht Jn dem helgen Zit [Weihnachten 1661 gemeint] hab ich khein gält in ziechen können darnach bin ich un ver sächens todt khranck wordten ist doch lestlich die Rötj daruss gfolgt. Jst aber wider um got lob uf der beserig, will hie mit den besten flis an wänden das ich der H veter houp[t]man karlj ufs Erst Bezalen könj

was den der lumpen Schmidt an thryfft weiss ich nit wie ichs mit Jme Sol für die handt nämen. Schäncken khan ich es nit Es wurt Sich ny-men mehr Jnn die straffen Ehrgaben wellen So ichs den noch Lassen müosti, Jch bit den herrn Schwager jr wellen mich von heim oder von baden uss brichten wie ichs mit yme zuo ver halten hetj warj nit bos wan der H noch ohnj gfert mit herrn burger meister [von Zürich und derzeitigem Tagsatzungsgesandten Johann Heinrich **Waser**] Reden the-tj.

Sölches ein und anders um üch zuo ver dien Sol nit gespart ver bli-ben damit Jn schir[m] gotes und Jnn **Maria** für bit woll Befolen ...".

- 1) Zurlauben hielt sich zur Zeit als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug an der am 22. Januar 1662 in Baden begonnenen gemeineidg. Tagsatzung auf, s. EA VI 1, 549 (Nr. 347).
- 2) Kath. Glarus versuchte neugl. Glarus dadurch zur Beobachtung der Landesverträge - letztmals von 1638 - zu zwingen, indem es in den Gemeinen Herrschaften keinen neugl. Glarner Landvogt aufreiten lassen wollte, s. ebenda 551 p.
- 3)

Original, mit Siegel

AH 125, 166-167 - Blatt 166^v und 167^f leer